

Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde
Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt



N I E D E R S C H R I F T

**08. ordentliche öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für
Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt der Stadtverordnetenversammlung der Stadt
Luckenwalde – Wahlperiode 2019 - 2024**

Sitzungstermin: Dienstag, 11.08.2020
Sitzungsbeginn: 18:30 Uhr
Sitzungsende: 21:19 Uhr
Sitzungsort: Stadttheater Luckenwalde, Grünstraße 14, 14943
Luckenwalde - Eingang Theaterstraße

Anwesend:

1. Stellvertreter des Vorsitzenden-

Herr Jochen Neumann

Mitglieder-

Frau Dr. Anja Jürgen

Herr Norbert Jurtzik

Herr Matthias-Eberhard Nerlich

Herr Erik Scheidler

Herr Harald-Albert Swik

Vertreter für Herrn
Gruschka

Frau Nadine Walbrach

Herr Michael Wessel

Herr Martin Zeiler

Vertreter für Herrn Krüger

Sachkundige Einwohner-

Herr Ralf Eyssen

Herr Tankred Flach

Frau Corinna Herold

Herr Jörg Kirstein

Frau Kerstin Reiter

Herr Ronny Springer

Frau Ina-Christin Wilke

Verwaltung-

Herr Tomas Blümel

Frau Nicole Braune

Frau Elisabeth Herzog-von der Heide

Herr Torsten Knöfel

Herr Peter Mann

Herr Peter Migulla

Herr Ingo Reinelt

Herr Jürgen Schmeier

Herr Dirk Ullrich

Gast-

Herr Markus Blümner
Herr Christian Buddeweg
Schriftführerin-
Frau Sonja Dirauf

Abwesend:

Vorsitzender-

Herr Peter Gruschka

Mitglieder-

Herr Andreas Krüger

Herr Gerhard Maetz

Sachkundige Einwohner-

Herr Jan Gabelmann

Herr Ralf Lindner

Herr Rayk Riese

Tagesordnung:

I. ÖFFENTLICHER TEIL:

1. Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit
2. Vorstellung aktuelle CO₂-Bilanz beim Strombezug für die städtischen Liegenschaften und Möglichkeiten der Optimierung
3. Vorstellung der Entwurfsplanung Buchtstraße
4. Vorstellung der Vorplanungsvarianten Frankenfelder Chaussee im Abschnitt Kreuzung Straße des Friedens bis Einmündung Zapfholzweg
5. Einwohnerfragestunde
6. Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 10.03.2020
7. Feststellung der Tagesordnung
8. Informationsvorlage
- 8.1. Aufgabenstellung für die Fortschreibung Verkehrsentwicklungsplan (VEP) 2020 I-7018/2020
9. Anfragen von Ausschussmitgliedern
10. Informationen der Verwaltung
- 10.1. Vorstellung der mittelfristig geplanten Bauunterhaltungsmaßnahmen in den stadteigenen Garagenkomplexen
11. Informationen des Ausschussvorsitzenden

II. NICHT ÖFFENTLICHER TEIL:

12. Einwendungen gegen die Niederschrift des nicht öffentlichen Teils der Sitzung vom 10.03.2020
13. Feststellung der Tagesordnung
14. Beschlussvorlagen
- 14.1. Vergabe der Planung Radweg entlang der L 73 im Abschnitt Ludwig-Jahn-Straße bis Anschluss an Ortsumfahrung B 101 B-7117/2020
- 14.2. Neubau Hortgebäude Schulzentrum - Vergabe Los 16 Dachdeckerarbeiten B-7118/2020
- 14.3. Neubau Hortgebäude Schulzentrum - Vergabe Los 17 Holzfassade B-7119/2020
- 14.4. Neubau Hortgebäude Schulzentrum - Vergabe Los 20 Trockenbauarbeiten B-7120/2020
- 14.5. Neubau Hortgebäude Schulzentrum - Vergabe Los 31 Sanitärinstallation B-7121/2020
- 14.6. Neubau Hortgebäude Schulzentrum - Vergabe Los 32 Heizungsinstallation B-7122/2020
- 14.7. Neubau Hortgebäude Schulzentrum - Vergabe Los 34 Starkstrom-, Fernmelde- und Informationstechnische Anlagen B-7123/2020
15. Anfragen von Ausschussmitgliedern
16. Informationen der Verwaltung
17. Informationen des Ausschussvorsitzenden

I. Öffentlicher Teil

TOP 1. Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit

Herr Neumann als stellvertretender Ausschussvorsitzender eröffnet die 8. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt. Die Ladung erfolgte ordnungsgemäß. Zu Sitzungsbeginn sind neun Mitglieder anwesend.

Herr Neumann verpflichtet den neuen sachkundigen Einwohner Ronny Springer mit den Worten: „Ich verpflichte Sie, Ihre Aufgabe als sachkundiger Einwohner des Ausschusses für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt der Stadtverordnetenversammlung der Stadt

Luckenwalde nach bestem Wissen und Können wahrzunehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes Brandenburg und die Gesetze zu beachten und Ihre Pflichten zum Wohle der Stadt Luckenwalde zu erfüllen.“

TOP 2. Vorstellung aktuelle CO₂-Bilanz beim Strombezug für die städtischen Liegenschaften und Möglichkeiten der Optimierung

Herr Buddeweg, Geschäftsführer der Städtischen Betriebswerke Luckenwalde, stellt die aktuelle CO₂-Bilanz beim Strombezug für die städtischen Liegenschaften und Möglichkeiten der Optimierung vor (Anlage 1).

Frau Walbrach fragt nach einer Empfehlung für den Erwerb von Ökostromzertifikaten.

Herr Buddeweg antwortet, dass außer einem Fondsmodell alles möglich wäre. Man könnte sich zum Beispiel ein Budget festlegen und sehen, was man dafür kriegen kann.

Herr Zeiler fragt, wie der Wegfall von Kohle- und Atomenergie kompensiert werden kann.

Herr Buddeweg sieht dafür kaum eine andere Lösung als die dezentrale Versorgung, deren bundesweite Steuerung Schwierigkeiten mit sich bringen wird. Dem Import sind wegen der Leistungskapazitäten Grenzen gesetzt; die Bundesnetzagentur arbeitet jedoch am Ausbau.

Herr Zeiler möchte wissen, ob Luckenwalde energetisch autark werden könnte.

Herr Buddeweg differenziert. Physikalisch betrachtet produziert Luckenwalde mit 17 Megawatt durch die lokalen Erzeugungsanlagen in Summe und 18 Megawatt Netzhöchstlast an Sommertagen sogar mehr und speist in das vorgelagerte Netz aus. Dies ist jedoch wegen der gesetzlichen Regelungen nicht anrechenbar.

Herr Swik erinnert an die Bürgerenergiegenossenschaft und fragt, ob es in einem gewissen Zeitrahmen möglich wäre, den Strom, den die Stadtverwaltung verbraucht, selbst zu erzeugen.

Herr Buddeweg antwortet, dass dafür ein Windrad mit 3 Megawatt Leistung oder eine Photovoltaikanlage mit 5 Megawatt Leistung nötig wären. Eine solche Investition hält er wirtschaftlich gesehen für schwierig.

Frau Dr. Jürgen fragt, ob demnach der Kauf von Zertifikaten wirtschaftlicher sei als der Bau eigener Anlagen zur Stromerzeugung.

Herr Buddeweg antwortet, dass dabei die Kosten überschaubar sind und das Risiko beim Anlagenbetreiber liegt.

Frau Dr. Jürgen möchte wissen, wie viel die angegebene Indikation von 4.000 MWh/a prozentual im Kreisdiagramm ausmachen würde.

Herr Buddeweg schätzt das auf etwa 10 Prozent. Es könnte aber dafür ein eigenes Produkt generiert werden.

Herr Nerlich fragt, bis wann die Entscheidung feststehen muss.

Herr Eyssen schlägt vor, dass Herr Buddeweg ein Angebot für den Bedarf der Stadt in Abhängigkeit der verschiedenen Labels vorlegt. Er spricht sich für die Abkehr von

skandinavischer Wasserkraft aus. Er kritisiert, dass die Straßenlaternen mit LED-Technik nicht dimmbar seien und spricht das Potenzial an Biomasse, die Umschaltung von Erdgasanlagen auf Pellets an sowie die Anlagen, die aus dem EEG fallen werden an.

In Bezug auf die Anlagen, die aus dem EEG fallen, hofft **Herr Buddeweg** auf eine EEG-Novelle. Wenn diese Anlagen in die Direktvermarktung fallen würden, würden auch hier Herkunftsnachweise generiert werden.

Herr Reinelt betont, dass Photovoltaikanlagen auf den Liegenschaften, die den Eigenbedarf vor Ort decken, erhebliche Einsparungen bringen und seiner Meinung nach größere Effekte erzielen als der Erwerb von Zertifikaten. Die Erfahrungen der Feuerwache und der Flämingtherme sollten für weitere Anlagen genutzt werden, soweit diese möglich und wirtschaftlich sinnvoll sind. Potenziale wird der Hortneubau bieten und der Schulkomplex in der Jahnstraße.

TOP 3. Vorstellung der Entwurfsplanung Buchtstraße

Herr Schmeier erklärt, dass die Nuwab die Leitungen und Kanäle in der Buchtstraße sanieren muss und die Stadt im Zuge dessen die Oberflächen erneuern wird. Hinsichtlich des Querschnitts gibt es verschiedene Varianten.

Herr Blümner von Redeker Consult Luckenwalde wiederholt, dass der Regenwasserkanal teilweise eingebrochen ist und die Straße zum Absacken bringt. Er betont die Funktion der Buchtstraße im Generalentwässerungsplan. Die Buchtstraße ist 330 Meter lang und zwischen den Gebäuden besteht eine lichte Breite von etwa 8,65 Meter. Die bestehende Trinkwasserleitung ist über hundert Jahre alt und wird durch eine neue ersetzt, die erst angeschlossen wird, bevor die alte entfernt werden kann. Die Häuser sind zum Teil nicht unterkellert und mit Rücksicht auf den Baugrund kann nicht so dicht an die Häuser herangebaut werden. Vier mögliche Querschnitte wurden geplant (Anlage 2). Als bester Querschnitt erscheint Variante 1, jedoch spiegelverkehrt (2 m südlicher Gehweg, 0,75 m nördlicher Sicherheitsstreifen).

Herr Scheidler spricht sich dafür aus, das Votum der Anlieger abzuwarten. Er fragt, wozu das Pumpwerk in der Lindenstraße gebaut wurde, wenn der Generalentwässerungsplan eine andere Richtung vorsieht.

Herr Blümner erklärt, dass das Pumpwerk in der Lindenstraße eine temporäre, wenn auch langfristige Lösung darstellt. Die Umsetzung des Generalentwässerungsplans in allen Einzelheiten wird in nächster Zeit nicht möglich sein. Wenn die Vorflut über Bucht- und Puschkinstraße hergestellt werden kann, wird das die Situation bei Starkregenereignissen zum Beispiel in der Heinrich-Zille-Straße entschärfen.

Herr Swik kritisiert, dass man sich derzeit als Autofahrer von Parklücke zu Parklücke vorarbeiten müsse. Er sieht durch die Sanierung keine Verbesserung, das Ergebnis werde nicht fahrradfreundlich und eine Einbahnstraße sei zu bevorzugen.

Herr Blümner gibt zu bedenken, dass die Gesamtbreite nicht mehr zulässt. Ziel ist es, einen gut nutzbaren Gehweg zu bauen. Er ergänzt, dass die Buchtstraße keine Busstrecke ist, sondern nur im Falle einer Sperrung vom VTF genutzt wird.

Herr Kirstein ist der Meinung, dass die Anwohner mit unterschiedlich breiten Gehwegen nicht zufrieden sein werden. Ein schmaler Sicherheitsstreifen sei nicht akzeptabel. Die Bedingungen für den Radverkehr seien bis jetzt nicht optimal, es funktioniere aber. In Bezug

auf die Zugänglichkeit der Schieber für die Nuwab schlägt er vor, die Zeiten zu nutzen, in denen die Straße für die Kehmaschine gesperrt ist.

Herr Eyssen spricht sich für die Einbahnstraße aus. Die Buchtstraße habe keine übergeordnete Funktion. Die Anwohner hätten kein Interesse daran, dass die Straße für Busse und Abkürzungsfahrten ausgebaut werde.

Frau Walbrach gibt Herrn Swik recht und spricht sich auch für eine Einbahnstraße aus, besteht jedoch auf zwei gleich breiten Gehwegen. Für Kinder sei es schwierig, die Straßenseiten wechseln zu müssen.

Herr Blümner erklärt, dass der Gehweg 2,50 m breit sein muss, wenn der Radfahrer auch gegen die Einbahnstraßenrichtung fahren darf. Er wiederholt, dass die Fläche zwischen den Häuserzeilen nicht mehr Raum bietet.

Herr Neumann gibt zu bedenken, dass der Radfahrer, der entgegen der Fahrbahnrichtung fahren dürfte, den breiten Gehweg nutzen und in Gegenrichtung auf der Fahrbahn fahren würde. Ein Seitenwechsel wäre somit nicht nötig.

Frau Dr. Jürgen hält es für einen Trugschluss, dass eine Einbahnstraßenregelung für Radfahrer mehr Sicherheit bringt. Sie spricht sich für die Vorzugsvariante der Verwaltung aus.

TOP 4. Vorstellung der Vorplanungsvarianten Frankenfelder Chaussee im Abschnitt Kreuzung Straße des Friedens bis Einmündung Zapfholzweg

Herr Ullrich berichtet, dass man im letzten Jahr mit der Auftragsvergabe der Planung für die Frankenfelder Chaussee begonnen hat, weil die Straßenbreite für den zunehmenden LKW-Verkehr nicht ausreicht (Anlage 3). Die Seitenstreifen werden regelmäßig überfahren, es kommt zu Gefahrensituationen, die auch zu einem tödlichen Unfall geführt haben.

Für die Einmündung des Zapfholzweges wurden drei Varianten geplant. Variante 1 sieht eine rechtwinklige Aufbindung des Zapfholzwegs vor. Die bisherige spitzwinklige Einmündung ist unübersichtlich und führt zu Gefahrensituationen. Variante 2 wäre ein Kreisverkehr mit 30 Meter Durchmesser bei rechtwinkliger Aufbindung. Die Verkehre wären gleichrangig, würden verlangsamt werden und eine bessere Übersicht wäre gegeben. Der Durchmesser reicht jedoch für einen LKW nicht aus, der Innenkreis müsste überfahrbar gestaltet werden. Ein Kreisverkehr mit 35 Meter Durchmesser ist Variante 3. Der Innenkreis wäre nicht befahrbar. Dies ist die Vorzugsvariante der Verwaltung.

Die Strecke zwischen Zapfholzweg und Ampelkreuzung bleibt bestehen. Die Fahrbahn wird in südliche Richtung erweitert, der Radverkehr wird davon nicht berührt. Auch die Zufahrt zur Deponie mit der Mittelinsel bleibt bestehen. Hier kreuzt der Radweg, da eine Querung im Kreisverkehr vermieden werden soll.

Auch für die Ampelkreuzung Straße des Friedens/Brandenburger Straße gibt es mehrere Varianten. Variante 1 wäre der Ist-Zustand. Variante 2 sieht einen Kreisverkehr mit 22 Meter Durchmesser vor. Für den LKW-Verkehr ist diese Größe nicht ausreichend. Variante 3 ist ein Kreisverkehr mit 40 Meter Durchmesser. Dies ist jedoch aufgrund der anliegenden Bebauung nicht durchführbar. Deswegen hat man, auch weil der Zustand der Kreuzung gut ist, eine weitere Variante erarbeitet. Diese sieht vor, nur die Fahrbahndecke, die von 1993 stammt, zu erneuern sowie die Ampelanlage. Sie schaltet bislang die Linksabbiegespuren separat. Würde man darauf verzichten, könnte man die Grünphasen verlängern und die Ampel dürfte nachts ausgeschaltet werden. Sie fällt derzeit etwa fünf Mal im Jahr aus, verursacht dadurch Kosten und könnte im Zuge dessen modernisiert und auf LED-Technik umgerüstet werden.

Frau Herzog-von der Heide bittet gegebenenfalls um die Zuleitung konkret formulierter Ergänzungswünsche.

Kenntnis genommen

TOP 9. Anfragen von Ausschussmitgliedern

TOP 9.1. Hortneubau

Herr Wessel fühlt sich unzureichend über den Hortneubau informiert. Er hat herausgefunden, dass in Märkisch Oderland ein neuer Hort für 250 Kinder gebaut wird und dieser sechs Millionen Euro kosten wird, wohingegen der Luckenwalder mit gleichen Baukosten nur Platz für 100 Kinder bieten werde. Er kritisiert die Entscheidung für die Holzbauweise und fragt nach dem ökologischen Fußabdruck im Vergleich zu einem Massivbau. Die Lebensdauer sei kürzer, der Unterhalt höher, Änderungen nur schwer umzusetzen, die Transportkosten hoch und der Einsatz von Chemikalien ein weiterer Nachteil.

Frau Herzog-von der Heide erinnert daran, dass der Luckenwalder Hort ebenfalls auf 250 Plätze ausgelegt ist, die Kosten also identisch sind. Für Holz hat man sich entschieden, weil es ein ökologischer, nachhaltiger Baustoff ist. Auf diese Weise kann viel vorgefertigt werden, was die Bauzeit und die Störung für den Schulbetrieb minimieren wird. Weitere Vorteile sind das angenehme Raumklima und die lärmdämmenden Eigenschaften. Für eine Änderung des Vorhabens ist es inzwischen zu spät.

Frau Walbrach unterstützt Herrn Wessel und kritisiert den Anstieg der Baukosten.

TOP 9.2. Wald

Frau Dr. Jürgen erinnert an die Frage zum Thema Wald, die sie gemeinsam mit Herrn Zeiler eingereicht hat.

Frau Herzog-von der Heide stellt die Antwort in den nächsten zwei Wochen in Aussicht.

TOP 9.3. Seniorenwohnheim Arndtstraße

Frau Dr. Jürgen fragt nach dem Stand des Neubaus eines Seniorenwohnheims in der Arndtstraße.

Herr Mann antwortet, dass in der vorigen Woche die Baugenehmigung erteilt wurde.

TOP 9.4. Jüterbogener Tor

Herr Springer spricht die Verkehrssituation im Jüterbogener Tor an. Dort wird wegen der Bauarbeiten für einen neuen Supermarkt auf der Straße geparkt, was zu Gefahrensituationen führt. Er möchte wissen, ob die Stadt davon weiß und wie sich die Verkehrssituation nach Fertigstellung darstellen wird in Bezug auf Anlieferung und Kundenverkehr.

Herr Mann antwortet, dass es dort erlaubt ist, auf der Straße zu parken und dass jeder Fahrzeugführer die Verantwortung für sein abgestelltes Fahrzeug trägt. Im

Genehmigungsverfahren wurde festgelegt, dass 20 Stellplätze auf dem Gelände des Markts der Stadt zur Verfügung gestellt werden. Diese werden über eine Zufahrt von der Straße Jüterboger Tor zu erreichen sein. Die Hauptzufahrt zum Markt wird aus der Straße Schieferling erfolgen, die Anlieferung aus Richtung Jüterboger Tor.

Frau Walbrach wünscht sich am Fahrradweg in Richtung Kolzenburg ein Hinweisschild, das auf die Querung aufmerksam macht.

TOP 9.5. Ehemaliges Gaswerkgelände

Frau Walbrach möchte wissen, wann die Grünanlage auf dem ehemaligen Gaswerkgelände freigegeben wird.

Herr Schmeier antwortet, dass die Fläche weiterhin gewässert und vorab gemäht wird und am 25. August 2020 die Bauzäune abgebaut werden.

Frau Walbrach fragt nach der Durchwegung in Richtung Bahnhof über das Gelände der Feuerwache.

Frau Herzog-von der Heide wird die Frage schriftlich beantworten.

TOP 9.6. Totholz

Frau Walbrach ist u. a. in der Poststraße und auf dem ehemaligen Gaswerkgelände vermehrt Totholz in den Bäumen aufgefallen. Sie fragt nach den Regelungen zur Beseitigung.

Frau Herzog-von der Heide wird diese Frage schriftlich beantworten.

TOP 10. Informationen der Verwaltung

TOP 10.1. Vorstellung der mittelfristig geplanten Bauunterhaltungsmaßnahmen in den stadteigenen Garagenkomplexen

Herr Mann erläutert die planungsrechtliche Einordnung der städtischen Garagenkomplexe.

Frau Braune und **Herr Blümel** geben einen Überblick über die geplanten Bauunterhaltungsmaßnahmen (Anlage 4).

Herr Zeiler schlägt vor, das Thema in der nächsten Ausschusssitzung ausführlicher zu behandeln.

Herr Nerlich fragt nach der Elektroversorgung der Garagen und ob die Sicherheit der bestehenden Leitungen in Bezug auf Brandschutz überprüft worden ist.

Frau Herzog-von der Heide wird diese Frage schriftlich beantworten.

TOP 11. Informationen des Ausschussvorsitzenden

keine

Um 21:15 Uhr wird die Nichtöffentlichkeit hergestellt.

Jochen Neumann
Stellvertretender Vorsitzender

Sonja Dirauf
Schriftführerin

13.10 24 31 00